

## öffentliche N I E D E R S C H R I F T

### VERTEILER:

<b>Körperschaft</b>	: Stadt Norderstedt	
<b>Gremium</b>	: Ausschuss für junge Menschen, JM/033/ IX	
<b>Sitzung am</b>	: 20.04.2005	
<b>Sitzungsort</b>	: Sitzungsraum 2 Rathausallee 50, 22846 Norderstedt	
<b>Sitzungsbeginn</b>	: 18:15	<b>Sitzungsende</b> : 19:19

### Öffentliche Sitzung

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

### Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzende/r	: gez.	Renate Ehrenfort
Schriftführer/in	: gez.	Carola Meißner

## TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 20.04.2005

### Sitzungsteilnehmer

Vorsitz

**Ehrenfort, Renate**

Teilnehmer

**Böttcher, Ulrich**

**Buchholz, Simone**

**Claßen, Tobias**

**Krebber, Helmuth**

**Mir Ghaffari, Doris**

**Murmann, Joachim**

**Nicolai, Günther**

**Schulz, Joachim**

**Vorpahl, Doris**

**Weidler, Ruth**

**Wieczorek, Frank**

**Wochnowski, Karlfried**

**als Gast bis 19.10 Uhr**

**ab: 18.18 Uhr**

**für Herrn Holtfoth**

**für Herrn Hagemann**

Verwaltung

**Gattermann, Sabine**

**Gravenkamp, Inge**

**Langhein, Sönke**

**Meißner, Carola**

**Pemöller, Angelika**

**Rickers, Holger**

**Struckmann, Klaus**

**Amt 68**

sonstige

**Matthes, Uwe**

**als Gast**

**Entschuldigt fehlten**

## **Sonstige Teilnehmer**

4  
**VERZEICHNIS DER**  
**TAGESORDNUNGSPUNKTE**

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 20.04.2005

**Öffentliche Sitzung**

**TOP 1 :  
Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**TOP 2 :  
Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung**

**TOP 3 :  
Einwohnerfragestunde**

**TOP 4 :  
Anhörung der Vertreterinnen der Grundschule sowie des Hortes Pellwormstraße mit anschließender Begehung der Gebäudebereiche  
- ohne Vorlage -**

**TOP 5 : M 05/0121  
Heilpädagogin in den städtischen Horten**

**TOP 6 :  
Berichte und Anfragen - öffentlich**

**TOP 6.1  
:  
Übertragung kommunaler Sportanlagen**

**TOP 6.2  
:  
Diakonisches Werk**

**TOP 6.3  
:  
Jugendarbeit Norderstedt Mitte**

**TOP 6.4  
:  
Sozialstaffel des Kreises**

**TOP 6.5  
:**

**Region Norderstedt Mitte**

**Nichtöffentliche Sitzung**

**TOP 7 : B 05/0131**

**Schulzentrum-Süd, Mensaneubau im Zuge der offenen Ganztagsbetreuung;**

**TOP 8 :**

**Berichte und Anfragen - nicht öffentlich**

## TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Ausschuss für junge Menschen
Sitzungsdatum	: 20.04.2005

### **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Frau Ehrenfort eröffnet die 33. Sitzung des Ausschusses für junge Menschen, begrüßt die anwesenden Gäste sowie die Verwaltungsmitarbeiter und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 10 Mitgliedern fest.

### **TOP 2: Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung**

Es werden keine Anträge zur Tagesordnung gestellt.

Der Ausschuß für junge Menschen beschließt einvernehmlich, die Tagesordnungspunkte 7 und 8 in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln.

### **TOP 3: Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

**18.18 Uhr: Herr Murmann erscheint zur Sitzung.**

### **TOP 4: Anhörung der Vertreterinnen der Grundschule sowie des Hortes Pellwormstraße mit anschließender Begehung der Gebäudebereiche - ohne Vorlage -**

Zunächst werden die Vertreterinnen der Grundschule Pellwormstraße und des Hortes ganz herzlich begrüßt. Frau Ehrenfort bedankt sich im Namen des Ausschusses für junge Menschen für die Ausrichtung der heutigen Sitzung.

Frau Menzzer begrüßt den Ausschuss und entschuldigt Frau Meutsch, die Personalratsvorsitzende der Schule.

Frau Menzzer macht zunächst deutlich, dass sie mit der Arbeit als Schulleiterin und den Voraussetzungen an der Grundschule Pellwormstraße sehr zufrieden ist. Sie berichtet u.a. von der guten sächlichen Ausstattung und den laufenden Projekten. Durch die Einführung der betreuten Grundschule und der neu eingeführten Inselgruppe erfolgt eine besonders intensive Zusammenarbeit mit dem Hort. Diese wird u.a. auch durch gemeinsame Projektwochen verstärkt.

Kleine Probleme ergeben sich für die Schularbeit aus baulicher Sicht, da Neben- und Abstellräume fehlen. Der Mehrzweckraum ist durch die Einrichtung einer festen Bühne nur noch eingeschränkt nutzbar. Dieses war aber eine bewusste Entscheidung der Schule.

Frau Raabe, Leiterin des Hortes, äußert sich ebenfalls sehr positiv über ihre Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit der Schule. Sie berichtet u.a. von den bestehenden Bausteingruppen und der Einführung der Inselgruppe sowie einer sog. stillen Stunde für hyperaktive Kinder.

Frau Wetzel, unterstreicht das gute Klima an dieser Schule aus Sicht der Eltern und hebt besonders die Einbindung der Eltern in die Projektwochen hervor.

Während der sich anschließenden Diskussion beantwortet Frau Menzzer verschiedene Fragen der Ausschussmitglieder und weist auf bereits bekannten Mängel, wie die Dachleckagen und die schlechte Akustik in der Aula hin.

### ***18.32 – 18.48 Uhr: Begehung der Räumlichkeiten.***

Frau Menzzer bittet die Verwaltung anschließend um Prüfung, warum die Schulen für die Entsorgung von Elektroschrott kostenpflichtig sind.

Abschließend bedankt sich der Ausschuss für junge Menschen erneut und beendet diesen Tagesordnungspunkt.

### **TOP 5: M 05/0121 Heilpädagogin in den städtischen Horten**

Am 20.11.2002 beschloss der Ausschuss für junge Menschen unter TOP 5 u.a.:  
 „5. Für die Arbeit in den städtischen Horten, die ein oder mehrere Kinder mit anerkannten Beeinträchtigungen betreuen, ist eine heilpädagogische Betreuung entweder durch den Einsatz eigener HeilpädagogInnen oder durch externe HeilpädagogInnen analog zum Elementarbereich sicherzustellen.“

Die Kosten für dieses Angebot trägt zu 100% die Stadt Norderstedt. Landesmittel werden nur für Maßnahmen im Elementarbereich bzw. in den Schulen gewährt.

Eine Umsetzung des Beschlusses konnte im Haushalt 2003 nicht mehr berücksichtigt werden. Im Haushalt 2004/2005 wurde eine Stelle dafür mit 38,5 Std./Woche im Stellenplan eingestellt. Aufgrund von Schwierigkeiten, geeignete Bewerber/innen zu bekommen, erfolgte die Besetzung der Stelle erst zum 1.10.2004.

Unter der Zielsetzung Integration arbeitete die Heilpädagogin mit 5 Schulkindern in zunächst fünf, seit Februar in vier verschiedenen städtischen Horten.

Die Kinder hatten aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten im sozialen Miteinander: Es waren Kinder, die z.B. schnell aggressiv reagierten, sich isolierten, Grenzen nicht respektieren konnten, übermäßig albarten und wie Kleinkinder sprachen, oft in Rollen schlüpfen wie z.B. Kätzchen, jede Anforderung und Begrenzung als Krise erlebten.

Die Aufgabe, diese Kinder zu integrieren, zielte darauf, dass sie

- in die Gruppe eingegliedert und akzeptiert sind,
- Freunde und Spielpartner haben und sind,
- im Miteinander mit und von den Kindern und Erwachsenen lernen,
- bei Gruppenaktivitäten mit ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten mitmachen,
- ihre Ideen und Wünsche umsetzen und ausleben.

Es wurde mit den ausgewählten Kindern in Einzelangeboten und in Kleingruppen gearbeitet. Diese heilpädagogischen Aktionen fanden meist im abgeschlossenen Raum statt, so dass Ruhe und wenig Ablenkungsmöglichkeiten gewährleistet waren. Teilweise aber auch im offenen Rahmen, so dass andere Kinder teilhaben konnten.

Daneben nahm die heilpädagogische Begleitung im Hortalltag eine wichtige Stellung ein: Die dortigen Beobachtungen gaben wichtige Hinweise auf spezielle Schwierigkeiten und Bedürfnisse, auf die dann gezielt eingegangen werden konnte. Daneben hatte der Umgang der Heilpädagogin mit dem Kind prägenden Einfluss auf das Verhalten der anderen (Vorbildfunktion).

Inhalt der gezielten Aktionen war Aufbau und Übung von Sozialverhalten, Ausdruck und Abbau emotionaler Spannung, Förderung kognitiver Fähigkeiten, Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung.

Die Kinder erfuhren Annahme und Unterstützung in ihrer speziellen Bedürftigkeit:

Vorher ausgegrenzte Kinder konnten mit anderen Kindern gemeinsam positive Gruppenerfahrungen machen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wurde so gestärkt.

Kinder, die Schwierigkeiten beim Aufbau von Freundschaften hatten, konnte durch regelmäßige Kleinstgruppenangebote Kontakte knüpfen.

Kinder mit motorischer Unruhe konnten durch gezielte Angebote ihre Spannungen abbauen und zur Ruhe kommen.

Kinder können in ihrer unterschiedlichen Bedürftigkeit und Auffälligkeit besser wahrgenommen und entsprechend unterstützt werden. So kann Integration ermöglicht bzw. ausgebaut werden.

Der Einsatz einer heilpädagogischen Fachkraft im Hort scheint daher weiterhin sinnvoll.

Die Heilpädagogin stand in regelmäßigem Austausch mit dem Hortteam. Dabei erfolgte eine fachliche Unterstützung sowohl durch Besprechungen als auch durch anschaulichen heilpädagogischen Umgang mit den Kindern.

Die Eltern waren durch Gespräche an der Förderplanung und deren Verlauf beteiligt.

Zu Lehrern und Therapeuten wurde Kontakt aufgebaut.

Die Anbindung an eine Einrichtung, hier an den Hort Harksheide-Nord „Pustebume“, hat sich als sinnvoll erwiesen. Die Heilpädagogin ist so vormittags relativ verlässlich für alle Beteiligten erreichbar.

Das Projekt hat auch gezeigt, dass ein Nachmittag pro Kind nötig und sinnvoll ist:

Die Kinder werden aus dem regulären Alltagsablauf nicht herausgerissen, sondern begleitet. Zeitgleich mit den Hortangeboten finden dann die gezielten Fördereinheiten statt. So wird einer Sonderstellung durch das Kommen der Heilpädagogin und Herausnehmen des Kindes entgegen gewirkt.

Die Betreuung von 5 Kindern ist in der Betreuungsintensität analog dem Elementarbereich (4,8 h am Kind) umsetzbar.

Hierbei kann eine intensivere Unterstützung der Kinder und Zusammenarbeit mit dem Team erreicht werden, wenn mehrere Kinder in einer Einrichtung untergebracht sind.

Zu Beginn der Tätigkeit der Heilpädagogin waren in den städtischen Horten 3 Kinder mit anerkanntem Integrationsstatus. Deshalb wurden zwei weitere Kinder in die heilpädagogische Förderung mit aufgenommen, für die der Antrag auf Anerkennung als Integrationskind vom Kreissozialamt abgelehnt worden war, die jedoch deutliche Verhaltensauffälligkeiten zeigten. Auch zukünftig werden vorrangig anerkannte Integrationskinder in der heilpädagogischen Förderung im Hort berücksichtigt. Allerdings ist deutlich geworden, dass Kinder auch einen erheblichen Bedarf an heilpädagogischer Betreuung haben können, wenn keine Integrationsanerkennung in der Schule vorliegt. Sie sollten weiter mit gefördert werden, soweit Kapazitäten dafür vorhanden sind.

Der Vertrag mit der Heilpädagogin wurde befristet bis Ende des laufenden Kindertagesstättenjahres, um zunächst Bedarfsentwicklung und Praxiserfahrungen abzuwarten. Die ersten Erfahrungen dazu sind, wie aufgezeigt, positiv. Eine abschließende Bewertung verbietet sich z.Z. aufgrund der Kürze des bisherigen Einsatzes.

Das Fachamt beabsichtigt daher erst mal, den Vertrag um ein weiteres Jahr zu verlängern, ggf. zunächst mit einem reduzierten Stundenkontingent. Durch die verlässliche Halbtagsgrundschule stehen die Kinder für eine Förderung lediglich nachmittags, sofern der Spätdienst nicht in Anspruch genommen wird, nur bis 16 Uhr, und in den Ferien reduziert für die Fördermaßnahmen der Heilpädagogin zur Verfügung.

Es schließt sich eine Diskussion an, während der Frau Deichmann ihre Arbeit mit den Kindern schildert und verschiedene Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet.

Abschließend nimmt der Ausschuss für junge Menschen die vorliegende Berichtsvorlage wohlwollend zur Kenntnis und spricht sich einvernehmlich dafür aus, dass die Stelle der Heilpädagogin in den städtischen Horten, auch zur präventiven Arbeit, zukünftig als Vollzeitstelle erhalten bleibt.

**TOP 6:  
Berichte und Anfragen - öffentlich**

**TOP 6.1:  
Übertragung kommunaler Sportanlagen**

Frau Gattermann berichtet, dass es mit den Vereinen Tura Harksheide und SV Glashütte bislang aus unterschiedlichen Gründen noch nicht zur Vertragsunterzeichnung gekommen ist. Insbesondere mit dem Glashütter SV ist ein erfolgreicher Abschluß fraglich.

Zur weiteren Verfahrensweise bittet Herr Nicolai für die CDU-Fraktion die Verwaltung, die bestehenden Nutzungsverträge mit den beiden Vereinen fristgerecht bis zum 30.06.2005 zum 01.01.2006 zu kündigen, falls die neuen Nutzungsverträge bis dahin nicht unterschrieben sind. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

**TOP 6.2:  
Diakonisches Werk**

Herr Struckmann berichtet:

1. Der Fachbereich Planung verweist zur Diskussion um eine mögliche Verlagerung des Standortes Kita Diakonisches Werk an der Tannenhofstr. auf das Kirchengrundstück Kirchenstraße gemäß Planungskonzept Architekt Patschan darauf, dass man einkalkulieren muss, dass neben der Kostenfrage auch Voraussetzung für die Realisierung des Gesamtkonzeptes neu zu schaffendes Planungsrecht ist. Denkbar wäre hier ein vorhabenbezogener Bebauungsplan mit der Konsequenz Planungsleistungen zulasten Vorhabenträger. Ferner ist offen, ob das Planungsrecht dem vorgelegten Entwurf in Gänze entsprechen wird. Eine Herstellung der Kita als Einzelbaustein wäre gem. § 34 BauGB allerdings schon jetzt zulässig. Bedeutet aber, dass vorhandene Bausubstanz abzutragen und die Organisation der dort vorhandenen Stellplatzflächen neu vorgenommen werden müsste.
2. Die Geschäftsführung hat zwischenzeitlich mitgeteilt, dass bzgl. der Kostenkalkulation für diese Maßnahme noch interner Abstimmungsbedarf besteht. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt zusammen mit dem Zuschussantrag nachgereicht.

**TOP 6.3:  
Jugendarbeit Norderstedt Mitte**

Herr Struckmann berichtet, dass die vakante Regionalleitungsstelle zum 01.05.2005 wieder besetzt wird.

**TOP 6.4:**  
**Sozialstaffel des Kreises**

Herr Struckmann berichtet über die vom Kreistag beschlossenen Änderungen der Sozialstaffel (s. Anlage 1).

Herr Nicolai bittet um Gegenüberstellung der Zahlen der Norderstedter Staffel und Verdeutlichung anhand eines Fallbeispiels ( mittleres Einkommen, Antwort s. Anlage 2 ).

**TOP 6.5:**  
**Region Norderstedt Mitte**

Herr Krebber fragt an, ob sich die Öffnungszeiten in Norderstedt Mitte aufgrund der Neubesetzung der Regionalleiterstelle verändern werden.

Herr Struckmann antwortet dahingehend, dass dies zunächst nicht vorgesehen ist, sich aber in Zukunft ergeben könnte.